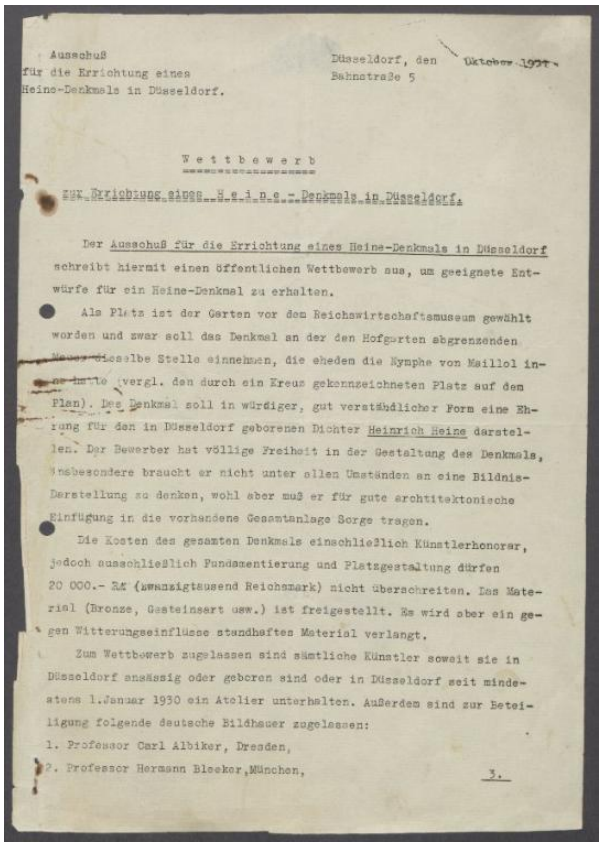

Ausschuß
für die Errichtung eines
Heine-Denkmals in Düsseldorf.

Düsseldorf, den Oktober 1931
Bahnstraße 5

Wettbewerb

zur Errichtung eines Heine-Denkmals in Düsseldorf.

Der Ausschuß für die Errichtung eines Heine-Denkmals in Düsseldorf schreibt hiermit einen öffentlichen Wettbewerb aus, um geeignete Entwürfe für ein Heine-Denkmal zu erhalten.

Als Platz ist der Garten vor dem Reichswirtschaftsmuseum gewählt worden und zwar soll das Denkmal an der den Hofgarten abgrenzenden Mauer dieselbe Stelle einnehmen, die ehedem die Nymphe von Maillol inne hatte (vergl. den durch ein Kreuz gekennzeichneten Platz auf dem Plan). Das Denkmal soll in würdiger, gut verständlicher Form eine Ehrung für den in Düsseldorf geborenen Dichter Heinrich Heine darstellen. Der Bewerber hat völlige Freiheit in der Gestaltung des Denkmals, insbesondere braucht er nicht unter allen Umständen an eine Bildnis-Darstellung zu denken, wohl aber muß er für gute architektonische Einfügung in die vorhandene Gesamtanlage Sorge tragen.

Die Kosten des gesamten Denkmals einschließlich Künstlerhonorar, jedoch ausschließlich Fundamentierung und Platzgestaltung dürfen 20 000.- RM (zwanzigtausend Reichsmark) nicht überschreiten. Das Material (Bronze, Gesteinsart usw.) ist freigestellt. Es wird aber ein gegen Witterungseinflüsse standhaftes Material verlangt.

Zum Wettbewerb zugelassen sind sämtliche Künstler soweit sie in Düsseldorf ansässig oder geboren sind oder in Düsseldorf seit mindestens 1.Januar 1930 ein Atelier unterhalten. Außerdem sind zur Beteiligung folgende deutsche Bildhauer zugelassen:

1. Professor Carl Albiker, Dresden,
2. Professor Hermann Blecker, München,

3.

Sammlungsbereich
Korrespondenzen

Korrespondenzpartner

Georg Kolbe

Karl Koetschau

Robert Lehr

Theodor Herold

Walter Kaesbach

Erich Kuhn

Ausschuß für die Errichtung eines Heine-Denkmals [Düsseldorf]

Staatliche Kunstakademie [Düsseldorf]

Städtisches Kunstmuseum Düsseldorf

Oberbürgermeister [Düsseldorf]

Philipp Holzmann A.G. / Steinmetz-Abt. [Berlin]

Adam Bühl & Franz Reuther [Berlin]

Datierung
10.10.1931-11.07.1933

Umfang
18 Briefe, 23 Blatt, davon 6 Durchschläge,
1 Telegramm, 1 Drucksache
(Einladungskarte), 1 Briefumschlag

Erwerbung
Nachlass Georg Kolbe

G K
M

Inventarnummer
GK.656

Datensatz in Kalliope
1514808

Rechte
Public Domain Mark 1.0

Im Oktober 1931 wurde von der Stadt Düsseldorf ein Wettbwerb zur Errichtung eines Heine-Denkmals in Düsseldorf ausgeschrieben. Von den 74 eingegangenen Vorschlägen wurde Kolbes Entwurf eines "Aufsteigenden Jünglings" im Mai 1932 mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Zu einer Auftstellung kam es 1933 unter den veränderten politischen Verhältnissen jedoch nicht mehr. Die Bronze wurde im Städtischen Museum in Düsseldorf verwahrt und erst 1949 auf dem vorgesehenen Platz im Ehrenhof gegenüber dem Landesmuseum Düsseldorf aufgestellt. Weitere Korrespondenz im Nachlass Richard Scheibes [RSch.230].

Die Korrespondenz beginnt im Oktober 1931 mit der Zusendung der Wettbewerbsunterlagen an Kolbe. Es folgt Kolbes Erläuterungsbericht zu seinem zuerkannten Wettbewerbsgewinn. Diverse Kostenvoranschläge mehrerer Steinmetzfirmen, zum Teil an den Architekten Paul Linder gerichtet, den Kolbe mit der Sockelausführung des Denkmals betraute. Unter den veränderten politischen Bedingungen schlägt der Leiter des Städtischen Kunstmuseums Karl Koetschau im Juli 1933 eine Sockellösung ohne Inschrift, d.h. ohne Hinweis auf Heinrich Heine, vor: "[...], denn wenn sie einen anderen Sockel bekommt, wird die Erinnerung daran nicht sehr groß sein, zu welchem Zweck sie ursprünglich hergestellt worden ist." Die Korrespondenz endet mit einem Brief Kolbes, in dem er sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt: "Wenn meine Bronze in absehbarer Zeit eine gute Aufstellung zuteil würde - wäre dies immerhin ein freundliches Schicksal."ΘEnthält Briefe an Kolbe von: Theodor Herold (Ausschuss für die Errichtung eines Heine-Denkmals in Düsseldorf); Walter Kaesbach (Staatliche Kunstakademie Düsseldorf); August Kraus (Preisgericht); Erich Kuhn (Bildhauer); Adam Bühl & Franz Reuther (Steinmetzgeschäft); Muschelkalksteinwerke Kleinrinderfeld b. Kirchheim; Steinwerke Albert Wirths Geroldhausen bei Kirchheim; Phillip Holzmann Aktiengesellschaft Steinmetz-Abteilung Berlin; Lehr (Oberbürgermeister von Düsseldorf). Enthält Briefe (Durchschläge) von Kolbe an: Theodor Herold und Karl Koetschau. Enthält Briefe (Durchschläge) von Paul Linder (Architekt) an: Direktor Renker (Phillip Holzmann Aktiengesellschaft Steinmetz-Abteilung Berlin) und Theodor Herold. Enthält weiterhin eine Stellungnahme Kolbes "Zur Auffassung meines Entwurfs zum Heine-Denkmal [...]" und eine Einladung zu der im Kunstpalast stattfindenen Ausstellung der Entwürfe für das "Heine-Denkmal".